



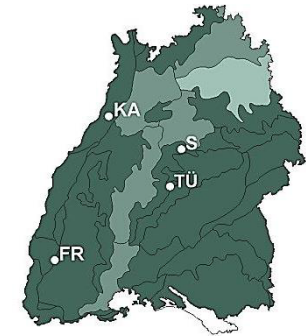
### Pseudogley-Parabraunerde – für Hohenloher Bauern „Braunes Feld“

Die Ackerbauern auf der Kocher-Jagst- und Hohenloher-Haller-Ebene unterscheiden traditionell drei Bodenklassen.

Zum „Braunen Feld“ gehören die für den Ackerbau bevorzugten Böden. Es handelt sich um tiefgründige Lösslehme oder von braunen Lehmen überdeckte Böden auf Lettenkeuper- oder Muschelkalk-Verwitterung (Parabraunerden, Braunerden, Pelosol-Braunerden).

Das „Weiße Feld“ findet sich häufig in talfernen, ebenen Lagen der Gäulandschaften. Durch Staunässe weisen die Lehmböden hier einen hellgrau gebleichten Oberboden auf (Pseudogley).

Mit dem „Schwarzen Feld“ haben besonders die Landwirte in Osthohenlohe zu schaffen. Hier sind schwer bearbeitbare, humose Tonböden aus dunklen Lettenkeuper-Gesteinen verbreitet (Pelosole, Pseudogley-Pelosole).



### Lage des Bodenprofils

**Landkreis:** Hohenlohekreis

**Gemeinde:** Schöntal

**TK25:** 6623 Ingelfingen

**R/H-Werte:** 3537790 / 5464800



### Muschelkalk, Lettenkeuper und Löss – die geologischen Bausteine der Gäue

In dem Steinbruch nördlich von Bitzfeld (Hohenlohekreis) bekommt man einen Eindruck in den Gesteinsaufbau der Gäulandschaften.

Die stabile Basis bilden die aus Meeressedimenten entstandenen Kalk- und Mergelsteine des Muschelkalks. Im Bild sieht man den grauen Oberen Muschelkalk.

Darüber liegt der dunkelgraue bis ockerfarbige Lettenkeuper. Er besteht aus wechselnden Meeres-, See- und Flussablagerungen mit Dolomit-, Ton- und Sandsteinen.

Oben erkennt man mehrere Meter mächtigen, braunen Löss und Lösslehm. Beim Löss handelt es sich um ein eiszeitliches, lockeres und fein sortiertes Windsediment.

